

Die religiöse Erziehung in der Montessorischule Innsbruck

1. Das Wesen der Montessoripädagogik

Die Montessoripädagogik richtet ein besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes. Dazu gehört die Erziehung zur Freiheit, zu eigenverantwortlichen Entscheidungen, zum Dialog und sozialer Kompetenz. Laut Montessori legt Freiheit die Grundlage zur Würde des Menschen.

Neben der frei gewählten Arbeit (Freiarbeit) gibt es in einer Montessorischule überall dort, wo es der sozialen **oder fachlichen** Notwendigkeit entspricht auch gebundenen Unterricht (Gruppenunterricht), z.B. im Üben einer Sprache, Chor, Projekte, etc. Jedes Kind, das sich für ein Projekt entscheidet, entscheidet sich jedoch damit auch zu einer Teilnahmeverpflichtung für die Dauer des Projektes. In der Sekundarstufe bilden sich mehr gebundene

2. Montessoripädagogik ist grundlegend religiös

Maria Montessori schreibt in ihrem Buch „Gott und das Kind“:

„Schulen, deren Lehrplan Religionsunterricht einschließt, behandeln ihn wie ein Fach unter anderen. Religion ist aber mehr als das. Sie ist etwas viel Größeres und auch völlig anderes. Wie können wir dem Kind Religion vermitteln? Nun, wir können sie nicht geben, wir müssen sorgen, dass sie sich entwickelt. Es muss sich entwickeln durch den Einfluss der Umgebung. Wir müssen für die rechte Umgebung sorgen.“

Wie alle Bereiche der kosmischen Erziehung vollzieht sich der religiöse Unterricht in der Montessoripädagogik auf mehreren Ebenen, die sich überschneiden oder decken können. So wird bei der Umsetzung des Lehrplans in allen Fachgebieten auch auf die spirituelle Dimension der Kinder Rücksicht genommen.

„In einem so gestalteten Prozess wird die christliche Botschaft nicht nur inhaltlich zum Ausdruck gebracht, sondern vollzieht sich im Geschehen selbst. Sie kann zu einer Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler werden. Der Erwerb von Wissen und Fertigkeiten ist in diesem Prozess eingebunden.“ (Lehrplan der Hauptschule, September 2000, Seite 22 ff.)

- Das konkrete Material deckt konkrete, begriffliche und „begreifliche“ Aspekte ab (*Gebete, die Bibel, Kirchengeschichte, Weltreligionen, Feste im Kirchenjahr*).
- Themenarbeiten lassen die uralte religiöse Dimension der mündlichen Überlieferung lebendig werden und ermöglichen es unbefangen und unvermittelt transzendenten Inhalten zu begegnen (*Bibelarbeit, Gottesfrage, Heil-Unheil, Erlösung, Symbole*).
- Projektstage, sowie Schwerpunktangebote bieten den SchülerInnen die Möglichkeit, in einem Gruppenverband an wichtigen konfessionellen und interkonfessionellen Themen methodisch vielfältig zu arbeiten (*Glaube, Kirche, Rituale, Sakramente, Erstkommunion, Konfirmation/Firmung*).

3. Besondere religiöse Elemente für *alle* Kinder der Schule

3.1. Das Stilleck

Die Schule richtet je nach Raumangebot ein Eck oder einen Raum als Stille- oder Meditationsraum ein. Er steht den Kinder zur Verfügung um sich zurückzuziehen und in Ruhe nachzudenken, zu lesen oder zu beten.

3.2. Die Morgenandacht

Einmal in der Woche kann eine Morgenandacht (ca. 15 min) stattfinden. Es wird ein Psalm oder ein besinnlicher Text gelesen und Lieder gesungen. Mit dem Ton einer Klangschale (o.ä.) beginnt eine ca. 5 minütige Stille. Anschließend wird noch ein Lied gesungen und ein Segen gesprochen. Die Morgenandacht wird von einer der Lehrpersonen geleitet, manchmal auch von Kindern. Die Teilnahme ist freiwillig, je nach Art der Gestaltung können auch Eltern daran teilnehmen.

3.3. Singen und Chor

In Musik werden verschiedene Lieder gesungen und es wird nach Möglichkeit das Angebot eines Schulchores geben. In den Musikangeboten fließt auch christliches Liedgut und Lieder aus anderen spirituellen Traditionen ein.

3.4. Elemente des Jahreskreises

In der Adventzeit wird neben dem Anzünden des Adventkranzes, das Singen von Adventliedern und Adventgeschichten angeboten. Es werden Krippen gebaut und Weihnachtsbräuche aus aller Welt erarbeitet und vorgestellt. Vor Ostern werden verschiedene Variationen angeboten sich mit der Passionsgeschichte auseinander zu setzen.

Als Tradition ist ein Lichterfest in der Zeit vor oder nach St. Martin mit allen Eltern im November etabliert.

4. Besondere religiöse Elemente für die Kinder der Schule *differenziert* nach Alter

4.1. „Übungen der Stille“

„Übungen der Stille“ stellen eine grundsätzliche Methode in der Montessoripädagogik dar. Sie gehen von der Beobachtung aus, dass Kinder die Stille *wollen* und *suchen*. Religionspädagogisch verstehen wir sie als Basis allen religiösen Arbeitens. Auf verschiedenste Weise werden „Übungen der Stille“ für alle Altersgruppen regelmäßig angeboten.

4.2. Erzählkreis

Einmal wöchentlich kann ein Erzählkreis angeboten werden, in dem wichtige Geschichten erzählt werden. Es handelt sich dabei um Geschichten aus aller Welt. Ein Teil davon sind biblische Geschichten. Der Erzählkreis und die Stilleübungen werden spezifisch für eine der Altersgruppen angeboten.

4.3. Erstkommunionvorbereitung

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion **kann** auf Elternwunsch innerhalb der Schule **oder in Kooperation mit der Schule** abgehalten werden.

Erstmals wird es für viele Kinder *ersichtlich* und erfahrbar, dass sie Teil verschiedener Konfessionen und Traditionen sind.

5. Anfang und Schluss

5.1. Jahresanfang

Zu Schuljahresbeginn gibt es eine vom Vorstand mitgestaltete Begrüßung.

5.2. Segnen (Benedicere = Gutes sprechen/wünschen)

Kinder, die ausschulen oder umsteigen werden im „Abschiedskreis“ oder „Springerritual“ von allen Kindern und Betreuern am letzten Schultag mit guten Wünschen bedacht.

5.3. Gottesdienste

Zu den Schulanfangs- und Schlussgottesdiensten wird in die jeweiligen Heimatgemeinden eingeladen.

6. Gebundener konfessioneller Religionsunterricht

Falls an der Schule unterrichtende PädagogInnen nicht zur Erteilung konfessionellen Unterrichts befähigt sind, und diesen im Rahmen des Unterrichts einbetten, werden katholische und evangelische ReligionspädagogInnen zur Erteilung des Unterrichts bestellt. Ein gemeinsamer konfessionsübergreifender Unterricht ist wünschenswert und wird den ReligionspädagogInnen, die an der Schule unterrichten nahe gelegt. Diese entscheiden über die Art und Weise und Dauer des gemeinsamen Unterrichts, unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben.

Da auch der Religionsunterricht den Grundlagen der Montessoripädagogik folgt (Angebotscharakter), ist eine Abmeldung von Kindern vom Religionsunterricht nicht vorgesehen.

Das religiöse Angebot findet für alle Kinder, auch jene ohne eingetragene Konfession, statt. Die grundsätzliche Zustimmung der Eltern zur Teilnahme ihrer Kinder an religiösen Angeboten wird **vorausgesetzt**.

Für Kinder die anderen gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaften oder Kirchen angehören wird nach Möglichkeit gemäß den gesetzlichen Richtlinien (ab 3 Kindern eine Religionsstunde) ebenfalls ein religiöses Angebot in gleicher Art wie oben beschrieben gemacht.

Grundsätzlich gilt, dass alle Angebote an der Schule für alle interessierten Kinder offen stehen.

7. Offen für Entwicklungen

Eine Montessori Schule ist ihrem Wesen nach grundsätzlich offen für Entwicklungen. Wir versuchen achtsam auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und wollen rasch auf neue, authentische Ideen reagieren.

Wir verstehen unser religionspädagogisches Handeln weder fachspezifisch noch gesellschaftlich isoliert, sondern sehen uns im lebendigen Austausch mit allen Menschen guten Willens, insbesondere den Kirchen, und ihren VertreterInnen, als TrägerInnen christlichen Glaubens.

| Verfasst von: Mag. Gernot Candolini_2010

Beschlossen vom Vorstand des Vereines Brückenpfeiler in der Sitzung am 9. 12. 2010

Genehmigt vom Oberkirchenrat der evangelischen Kirche im Zuge des Verfahrens zur Anerkennung als konfessionelle Schule am 21. 6. 2011

Violett: Leicht abgeänderte Adaptierungen im Text aufgrund der tatsächlichen Situation für die Fassung 2021